

Fotos des Tages



Diesen Winterzauber kann man beim Spaziergang durch den Scheulingwald erleben, schreibt KR Maria Kröll aus Mayrhofen.



Sepp Hofer aus Lans hat die Gimpel bei der letzten Sicherheitsrast vor dem Anflug auf das Futterhaus fotografiert.



Martin Perlmorigg schickt Impressionen einer Skitour, die ihn in der Vorwoche auf das Nösslajoch in den Stubai Alpen führte.

Briefkasten

Die eigene Meinung

Von Stefanie Kammerlander

Das uns die Volksbefragung zum Bundesheer auch im Leserforum noch länger beschäftigen wird, war zu erwarten. Lesen Sie heute ein paar Gedanken zu den wahren Siegern. Tempo 100 zählt ebenso zu den Dauerbrennern dieser Seite – die Autoren befürworten das Tempolimit auf den Autobahnen. Wie stehen Sie eigentlich zu Tempo 100 oder zu anderen tagesaktuellen Themen? Schreiben Sie uns. Ihre Meinung interessiert uns immer.

kammerlander@tt.com



Die Vorteile von Tempo 100 würden überwiegen

Thema: Einführung von Tempo 100, TT-Interview mit LH Platter.

In dem TT-Interview schließt LH Günther Platter zum wiederholten Male die generelle Einführung von Tempo 100 in Tirol als Vorleistung für die Wiedereinführung des sektoralen Fahrverbotes aus.

Er sieht sich dabei als kämpferischer Landeshauptmann, der die Interessen der Tiroler Bevölkerung zu vertreten hat und daher nicht vor der EU einknicken will. Dazu möchten wir anmerken:

Zum sektoralen Lkw-Fahrverbot: Das sektorale Fahrverbot ist deshalb so wirksam, weil es bestimmte Arten von Gütern auf die Schiene

zwingt. Und nur mit Zwang wird eine spürbare Verlagerung tatsächlich zu erreichen sein, weil der Lkw für die Wirtschaft immer noch das billigste und flexibelste Transportmittel ist und bleibt. Daran werden noch so viele und so lange Tunnel durch Tirol nichts ändern. Bestes Beispiel dafür ist die Ausdünnung (!) der Verbindungen der rollenden Landstraße mangels Auslastung zeitgleich mit der Inbetriebnahme der milliardenteuren Unterinntalbahn vor wenigen Wochen.

Zur Tempo-100-Beschränkung: Aktuell gilt in Tirol zwischen 22 und 5 Uhr eine Tempobegrenzung für Pkw von 110 km/h. Darüber hinaus gibt es zwischen 5 und 22

Uhr ein dynamisch gesteuertes Tempolimit 100 abhängig von der Emissionsbelastung, das im Schnitt etwa acht Stunden am Tag – vor allem zu den Hauptverkehrszeiten – geschaltet ist. Und schließlich gibt es noch auf einigen Streckenabschnitten (z. B. Innsbruck – Hall) ein generelles Tempolimit 100 unabhängig von der Tageszeit. Wäre also der Schritt zu einer generellen Einführung von Tempo 100 wirklich so groß?

Welche Vorteile hätte die generelle Einführung von Tempo 100 für die Tiroler Bevölkerung? Erstens weniger Lärm: Gegenüber 130 km/h bedeuten 100 km/h eine Abnahme des Lärmpegels um 4 dB, was akustisch einer Reduktion

des Verkehrsaufkommens auf die Hälfte entspricht. Zweitens sinken durch die Reduktion der Geschwindigkeit der Treibstoffverbrauch und die ausgestoßenen Schadstoffe spürbar. Und drittens reduziert sich durch eine Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit auch die Unfallgefahr. Welche Nachteile hätte die generelle Einführung von Tempo 100? Wer mit 100 km/h statt 130 km/h unterwegs ist, verlängert seine Fahrzeit – z. B. zwischen Innsbruck und Kufstein um fünf Minuten. Wiegt dieser Nachteil wirklich so schwer?

Thomas Hillebrand, Renata Wieser, Michael Fecht u. a. 6401 Inzing

Baby des Tages



Mama Lisa Seiwald und Papa Matthias Heubacher mit Clara. Foto: Zimmermann

Ein Sonnenschein namens Clara

Hall, Kolsass – Über ein erstes Enkel- und Urenkelkind freuen sich die Familien Seiwald (Hall) und Heubacher (Kolsass). Im Haller Krankenhaus erblickte am 31. Jänner Clara mit 54 cm und 3370 g das Licht der Welt. Mama Lisa Seiwald und Papa Matthias Heubacher sind die stolzen Eltern. (zip)

Die Verehrung für Pfarrer Maaß hält nun schon seit fast 170 Jahren an

Thema: „Für die Seligsprechung braucht es ein Wunder“, TT.

Seit fast 170 Jahren verehren die Fließener und mit ihnen unzählige nah und fern den „alten Fließener Pfarrer“.

In einer Zeit, in der Wertedebatten allenthalben geführt werden und die Orientierungslosigkeit trotzdem vielfach als Sieger vom Jahrmarkt der Eitelkeiten geht, hat der

alte Fließener Pfarrer eine recht einfache Botschaft: Es lohnt sich, Menschenfreundlichkeit zu leben, den Glauben zu bewahren und die Treue zu halten. Pfarrer Maaß war nicht nur über 50 Jahre lang im priesterlichen Dienst, er war 42 Jahre lang Fließener Pfarrer und – anders ist die durchgehende tiefe Verehrung nicht zu erklären – er hat seine Fließener geliebt und sie ihn. „Alles

einander verzeihen, vergeben, vergessen...“, hauchte der Sterbende als Vermächtnis in eine sich oft in Streit und Hass verlierende Welt. Die Fließener feierten am 18. Jänner ihren längst als selig verehrten, alten Pfarrer und gedachten auch des Dekans Heinrich Thurnes.

Martin Riederer, Pfarrer 6521 Fließ

Wird denn die Lüge relativiert, nur weil alle Dopingsünder lügen?

Thema: „Das gerechte Ende einer Lebenslüge“, Tiroler Tageszeitung.

Die Doping-Geständnisse von überführten Sündern im Radsport gleichen sich. Ja, wir haben gelogen, doch Doping war und ist übliche Praxis und wer nicht mitmacht, der wird keine Rundfahrten gewinnen. Und wer keine Erfolge feiert, dessen

Karriere im Spitzensport ist kurz und nicht einträglich.

Auch der Spitzensport hat seine Seele an den wichtigsten Rohstoff der Welt verkauft. Geld treibt uns an und Geld treibt Menschen immer wieder dazu, die legalen Grenzen zu überschreiten. Insofern ist also auch Lance Armstrong „nur“ ein Opfer des Systems.

Vielleicht macht die Sehnsucht des Menschen, per-

fekt zu sein und dafür auch mit unerlaubten Mitteln seine Schwächen zu kompensieren, den Sport gerade so menschlich? Weder härtere Strafen noch verbesserte Anti-Doping-Programme werden je einen sauberen Sport ermöglichen, dafür ist zu viel Geld im Spiel.

Pascal Merz CH-6210 Sursee

Wer ist denn nun der wahre Sieger der Volksbefragung?

Thema: Bundesheer.

Die Befragung hat ein eindeutiges Votum ergeben! Müssen sich die verantwortlichen Parteien nicht den Vorwurf gefallen lassen, dass das Wahlvolk keineswegs objektiv informiert wurde, dass mit Emotionen gespielt wurde, dass nicht in allen Belangen die volle Wahrheit gesagt wurde?

Wenn man die Jubelszenen der Wehrpflichtbefürworter gesehen hat und die Worte von einer erfolgreichen „Kampagne“ mitbekommen

durfte, fragt man sich, wer jetzt eigentlich der Gewinner dieser direktdemokratischen Entscheidung sein soll. Ist es die Generation 60 plus, die mit über 70 % für die Wehrpflicht eintrat und eigentlich



Österreich hat Ja zur bestehenden Wehrpflicht gesagt. Foto: Bundesheer

den Zivildienst gemeint hat? Sind in dieser Gruppe nicht etliche Männer, die als „weiße Jahrgänge“ nie wehrpflichtig waren, also nie einen Wehr- oder Zivildienst leisten mussten, deren „Solidarität“ mit

der Gesellschaft nie eingefordert wurde? Können Abgeordnete der vermeintlich „siegereichen“ Parteien, von denen sich nicht wenige durch ihre „Untauglichkeit“ nachweislich der Wehrpflicht entzogen haben, als wahre Gewinner betrachtet werden?

Oder darf die Generation der 18- bis 29-Jährigen, die sich zu über 60 % gegen die Wehrpflicht gestellt hat, die für die Pensionen jener aufgenommen darf, die mehrheitlich für die Wehrpflicht waren, als „wahrer Gewinner“ angesehen werden? Oder dürfen

sich die sozialen Einrichtungen, die seit 1974 die Gratisarbeitskraft „Zivildienner“ als Solidaritätsoffer beschäftigen, als wahre Sieger fühlen, zumal jetzt eine gerechte Angleichung an den sechsmonatigen Wehrdienst gefordert wird? Oder sollen sich alle Staatsbürger über den Erhalt einer alten Tradition, die eine kollektive Disziplinierung der jungen Generation zum Ziel hat, freuen? Wer ist nun der eigentliche Gewinner?

DDr. Günther Thöni 6500 Landeck

Tiroler Tageszeitung

So wirst du ein Wetterkind der TT

Die Tiroler Tageszeitung sucht das tägliche Wetterkind: Kinder, die mitmachen wollen, präsentieren das Wetter auf der Titelseite der TT. Interessierte schicken uns per E-Mail an wetterkind@tt.com ein Foto zu sowie einige persönliche Daten (Vor- und Zuname, Adresse, Geburtsdatum, Telefonnummer). Für das Foto einfach ein ca. A3-großes Stück Papier oder Ähnliches in der Hand halten. Das Symbol wird am Computer eingesetzt.